

Muth und die Bravheit seines Sohnes so über alle Sorgen und recht eigentlich in die Höhe gehoben wurde.

Der alte Schuhsticker besserte nun hoch oben auf dem Thurme das Schuhwerk für die Menschen aus, die drunten umherliefen. Hans der immer eine besondere Lust und ein Geschick für die



Musik gehabt hatte und Alles pfeifen und mit dem Munde nachtrompeten konnte, begann jetzt die Zinke blasen zu lernen. In kurzer Zeit brachte er es darin zu großer Fertigkeit, er war aber auch anhaltend fleißig. Draußen im Stadtwalde, wo ihn Niemand hörte als die Vögel auf den Bäumen übte er sich an Sommerabenden und an Sonntag Nachmittagen. Jetzt war er auf's Neue der Hans Lustig. Noch nie wurde so schön vom Stadthurme geblasen, als wenn der Hans Lustig mit dabei war.

Im selben Jahre als Hans Lustig Soldat werden mußte,

wenige Wochen bevor er nach der Garnison abging, starben seine beiden Eltern. Sie segneten ihn, denn er hatte ihnen viel Freude und Glück gebracht.

Beim Regiment wurde Hans Musiker und zeichnete sich hierbei so aus, daß er nach wenigen Jahren die erste Stelle in der Regimentsmusik erhielt.

Am Mittag bei der Wachparade in ** sammeln sich viele Kinder mit ihren Wärterinnen und hören die schöne Musik. Unter den Musikern steht ein Mann, der den Takt schlägt, man sieht ihm jetzt in seiner betreffenden Uniform nichts mehr davon an, daß er vor Jahren voll Ruß und ein lustiger Kaminfeger war, denn das ist Niemand anders als unser Hans Lustig, sein Titel heißt: Herr Kapellmeister; aber von alten Kameraden und Jugendbekannten hat er's gern, wenn sie ihn Hans Lustig heißen und er macht diesen Namen noch immer zur vollen Wahrheit.

Wunderliches Spiel.

1.

Lauf ich Sonntags in den Garten,
 Treib' ich, um mir Spaß zu machen,
 Allerlei curiose Sachen. —
 Heute konnt' ich's kaum erwarten,
 Dachte mir: „Das Blumenleben
 Muß doch rechte Freude geben!
 Heute will ich Blume sein
 In dem schönen Sonnenschein!“

2.

Und bald lag ich auf dem Rücken
 Alle Glieder weit gerecket,
 Gleich den Blättern ausgestreckt,
 Wie's für Blumen sich will schicken.
 War mir's selber auch possierlich,
 Mach' ich es doch sehr natürlich;
 Alles glaubte rings umher,
 Daß ich eine Blume wär'.

3.

Sonne that so recht mir gütlich,
 Vögel flogen um mich nieder
 Sangen wunderhübsche Lieder
 Dicht am Ohr mir, ganz gemüthlich.
 Kamen Wolken angeflogen,
 Kam ein Regen angezogen,
 Und nicht rührt ich Hand und Bein,
 Wollte gänzlich Blume sein.



4. Endlich kamen Spinnen, Mücken,
Und nun ging es an ein Summen,
Bis zuletzt mit giergem Brummen
Eine Biene voller Lücken
Plötzlich stach in meine Nase! —
Gi! wie flog ich aus dem Grase!
Lief, und hielt nicht eher Stand,
Bis ich meine Schwester fand.

5. Fast gebraten im Gesichte,
Von den Mücken fast gefressen,
Meine Kleider voller Näschen,
Klagt ich ihr nun die Geschichte. —
Und — wie hielt ich's nur für möglich! —
Spottend rief sie: „Ach, wie kläglich! —
„Du? solch großer Junge? — nein! —
„Du kannst keine Blume sein!“ —

Käferlied.



1.
Es waren einmal drei Käferknaben,
Die thäten mit Gebrumm, brumm, brumm
In Thau ihr Schnäblein tunken
Und wurden so betrunken,
Als wär's ein Faß mit Rum.

2.
Da haben sie getroffen an
Eine wunderschöne Blum, Blum, Blum.
Da wollten ganz verflohlen
Sie Blumenstaub sich holen
Und flogen um sie herum.

3.
Die Blume, die sie kommen sah
War grade auch nicht dumm, dumm, dumm.
Sie war von schlauem Sinne
Und rief die Base Spinne:
„Spinn' mir ein Reglein um.“

4.
Die Base Spinne kroch heran
Und macht die Beine krumm, krumm, krumm.
Sie spann ein Reg so feine
Und setzte sich dareine,
Und saß da mäuschenstumm.

5.
Und als die Käfer kommen an
Mit heimlichem Gesumm, summ, summ,
Sind sie hinein geflogen,
Und wurden ausgefogen,
Half ihnen kein Gebrumm.

6.
Das Blümlein aber lachend sprach
Und kümmert sich nicht drum, drum, drum:
„So geht's, Ihr armen Dinger!
„Ihr machtet lange Finger
„Und singt Euch selbst! Wie dumm!“